

Zeitschrift: Schweizerisches Schularchiv : Organ der Schweizerischen Schulausstellung in Zürich
Herausgeber: Schweizerische Permanente Schulausstellung (Zürich)
Band: 8 (1887)
Heft: 11-12

Artikel: Jugendliteratur
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-257265>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 06.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

nissen, dass sie selbst den Penny nicht zahlen können. In einer Schule kamen zwölf Knaben, neun Mädchen und neun ganz kleine Kinder an den kältesten Tagen des letzten Winters barfuss zur Schule! (Preuss. Schulztg.)

Spanien. Die gesetzgebenden Behörden dieses Landes haben in neuester Zeit für unumgänglich erachtet, sich endlich auch einmal ernstlich mit dem Unterrichtswesen zu befassen. Da bis jetzt keine gesetzlich normierten Ferien bestanden, so wurde in erster Linie beschlossen, dass die Primarschulen jährlich 45 Tage Ferien geben sollten. Dann wurde ein Pensionsgesetz für Lehrer und Lehrerinnen angenommen. Dasselbe unterscheidet Stufen von 20, 25, 30 und 35 Dienstjahren. Keine Pension soll mehr als 2000 Fr. betragen, und keine darf vier Fünftel der zuletzt bezogenen Jahresbesoldung übersteigen. Den Lehrern und Lehrerinnen werden 3 0/0 des Jahrgehalts zurückbehalten für die Pensionskasse. Das Gesetz tritt mit dem 1. Januar 1888 in Kraft. Endlich ist ein Gesetz über Inspektion des Primarunterrichts in Aussicht genommen, und der König hat diese Angelegenheit vorläufig durch eine Verordnung in der Weise geordnet, dass zwei Oberinspektoren bestimmt sind, der eine für die technischen, kunstgewerblichen, industriellen und kommerziellen Mittelschulen, der andere für die Primarschulen und Lehrerbildungsanstalten. Unter des letzteren Befehl stehen die gegenwärtigen Provinzialinspektoren, welche bis auf weiteres in ihrem Amte bestätigt sind mit dem Range von Inspektoren dritter Klasse.

Vereinigte Staaten. Ein Gesetzesentwurf, welcher das Volksschulwesen zur Bundessache machen soll, wird in der nächsten Session des Kongresses energisch verfochten werden. Im Senat nimmt sich desselben Blair, im Repräsentantenhause Willis an. Blair berechnet, dass die Produktivfähigkeit des Südens allein durch allgemeine Volkserziehung um 242,000,000 Dollars per Jahr erhöht werden könnte. (Lehrer-Post.) — u. —

Jugendlitteratur.


König Nobel. Ein heiteres Bilderbuch von Julius Lohmeyer und Fëdor Flinzer. Mit 36 Bildern in Farbendruck. 40. 24 Blätter. Breslau, C. F. Wiskott. 2. Aufl. Preis 6 Mark = 8 Fr.

Ein trefflicher Jugendschriftsteller und ein geschickter Künstler haben hier gemeinsam ein Bilderbuch ersten Ranges geschaffen. König Nobel, ein originelles humoristisches Epos — mit Schelm Reineke als Helden —, ist in gar ergötzlichen Versen geschrieben und *ganz vorzüglich illustriert*. Gewiss wird das Opus schon den Kleinen die hellste Freude bereiten; denn die Thierbilder sind so köstlich und einzelne Szenen so prächtig „aus dem Leben gegriffen“, dass jedes für Humor empfängliche Menschenkind beim Anschauen dieser Dinge Erquickung finden muss. Aber einen weit höheren Genuss muss das Buch den Erwachsenen gewähren, welche die scharfe Satyre verstehen können, die in dem

Werke steckt. Die Aufschrift „für Kinder von 6—10 Jahren“ ist unbedingt zu eng gefasst; sie sollte lauten: „für kleine *und* grosse Kinder“.

Wir empfehlen das hübsch ausgestattete Buch bestens als Festgeschenk für das mittlere und reifere Jugendalter.

Joh. Niggeler,

 geb. 5. Februar 1816, gest. 8. April 1887.

Der rührige Vorkämpfer des schweizerischen Turnwesens ist zu Worben bei Nidau geboren, wurde dann als Seminarist in Münchenbuchsee durch Spiess



für das Turnen begeistert. Er wirkte zunächst als Primarlehrer im Kanton Bern, dann als Seminarlehrer in Münchenbuchsee 1844—1852, musste gleichzeitig mit Grunholzer daselbst weichen. Als Turnlehrer in Münchenbuchsee, Chaux-de-Fonds, Zürich und Bern, und als Turninspektor daselbst, als Mitgründer des Turnlehrervereins und Redaktor der Turnzeitung, als Fachschriftsteller hat sich Niggeler den Namen des schweizerischen „Turnvaters“ verdient. Und nicht minder hoch stellte ihn die Anspruchslosigkeit und Biederkeit seines